

des ökonomischen Systems des Sozialismus dafür zu sorgen, daß die Eigenverantwortung des Betriebes für die erweiterte Reproduktion von allen Leitern und Werktätigen begriffen und durch das bewußte Handeln an jedem Arbeitsplatz wahrgenommen wird.

Die Genossen aus der Grundorganisation im VEB Magdeburger Armaturenwerke „Karl Marx“ machen sich ernste Sorgen über die Rentabilität ihres Betriebes. Die Leitung der Grundorganisation und die Leitung des Betriebes waren deswegen bestrebt, die ABI-Kontrolle von vornherein zur Sache der ganzen Belegschaft zu machen. Vom Werkdirektor und seinen Direktoren wurden deshalb differenzierte Fragen und Aufgaben an die Kollegen der Absatzabteilung, an die Mitarbeiter der Planung, der Materialwirtschaft, an Techniker, Ingenieure, Arbeiter, Meister und Konstrukteure sowie an die Kollektive in den verschiedenen Bereichen gegeben. Dieses differenzierte Herangehen stets vom gleichen Ausgangspunkt, — der Verantwortung des Betriebes in der Volkswirtschaft und für die Außenwirtschaftstätigkeit der DDR —, war von großer Bedeutung für die Mobilisierung der Belegschaft.

An die Spitze: Schrittmacher

Die Tatsache, daß innerhalb weniger Wochen 950 schriftliche Vorschläge eingereicht wurden, die sich in vielfältiger Weise mit der Erhöhung der Rentabilität beschäftigten und einen ökonomischen Nutzen von etwa 2,6 Millionen Mark bringen, bestätigte die Richtigkeit des Vorgehens. In diesen Wochen zeigte sich auch, daß viele Arbeiter, Techniker und Ingenieure auf Informationen warten, daß ihnen die Aufgaben gestellt und erläutert werden müssen, die sich aus der Gesamtübersicht des ganzen Betriebes ergeben.

Charakteristisch war im Karl - Marx - Werk Magdeburg, daß sich die Schrittmacher an die Spitze der schöpferischen Bewegung stellen, die mit der Kontrolle ausgelöst wurde. Allein aus dem Kollektiv der Stahlgießerei kamen 200 Vorschläge. Ähnlich hat sich die Kontrolle auch im VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg ausgewirkt. Mit dem Start zur Kontrollpostenaktion der FDJ „Millionenscheck“ sind Jugendkollektive zur dreischichtigen Ausnutzung hochproduktiver Maschinen und zur Mehrmaschinenbedienung übergegangen. Die Teilnahme an der Kontrolle und die politische Vorbereitung durch die Parteiorganisation blieben also nicht auf Einsichten und Vorschläge beschränkt, sondern führten folgerichtig zu bewußtem, zielgerichtetem Handeln.

Zwischen den Schrittmachern und der Arbeiter- und Bauern-Inspektion besteht eine innere Verbindung. Die gesellschaftliche Kontrolle muß das Neue studieren und erforschen, muß helfen, ihm den Weg zu bahnen. Hemmnisse und heranreifende Widersprüche werden zuerst dort sichtbar, wo das Neue entsteht und wächst. Manche Parteileitungen legen jedoch bisher noch zu wenig Wert darauf, diese natürliche Verbindung durch ihren Einfluß zu sichern. Sie gehen nicht von dem Prinzip aus, daß die Besten an der Spitze der gesellschaftlichen Kontrolle stehen müssen. Das beginnt schon bei der Orientierung für die Kontrolle im Bereich der Grundorganisationen. Werden dabei Maschinen, technische, organisatorische und ökonomische Prozesse in den Mittelpunkt gerückt, oder gilt die Hauptaufmerksamkeit von vornherein dem Denken und Verhalten der Menschen, ihren Arbeits- und Lebensbedingungen? Damit wird der Effekt der Kontrolle bereits im wesentlichen entschieden.

Im VEB Fetchemie Karl-Marx-Stadt ergab die

Dbar dis Honst der Führung • Ober die Honst der Führung

keit der Parteiorganisation langfristig zu planen.

Wir kamen zu dem Entschluß, einen Jahresplan der Parteiarbeit aufzustellen. Zur Ausarbeitung unseres ersten Jahresplanes für 1968 bildeten wir vier Arbeitsgruppen. Sie erhielten den Auftrag, die Führungstätigkeit der Grundorganisation, den Inhalt unserer Mitglieder- und Arbeitsgruppenversammlungen, die Verteilung der Parteikräfte, die Ergebnisse der Kandidatengewin-

nung, Form und Inhalt des Parteilehrjahres sowie den Einfluß unserer Parteiarbeit in den einzelnen Brigaden und Meisterbereichen zu analysieren. Die Arbeitsgruppen unterbreiteten nach ihren Untersuchungen der Parteileitung Vorschläge für die weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit.

Unser Plan wurde nicht am grünen Tisch erarbeitet, sondern zu einer Angelegenheit aller Werktätigen gemacht. Nachdem wir

den Entwurf in Parteigruppen- und APO-Versammlungen sowie in individuellen Gesprächen mit den Werktätigen der Meisterbereiche unseres Betriebes beraten hatten, wurde der Plan schließlich in einer Mitgliederversammlung bestätigt.

Folgende Probleme haben wir in den Mittelpunkt unseres Planes gestellt:

— Die ökonomischen Aufgaben des Betriebes und des Kooperationsverbandes 1968, die den